

Zweiunddreißigstes Kapitel.

Gott macht zunichte die Anschläge der Arglistigen,
daß es ihre Hand nicht ausführen kann.

Job 5, 12.

Es war die Insel St. Maria, die südlichste der Azoren, an der sie angekommen waren. Die erschöppte Mannschaft sehnte sich, an das Land zu gehen. Aber es weheten immer noch widrige Winde, die es ihnen unmöglich machten, sich der Insel zu nähern. Erst am 18. Februar zeigte sich hierzu ein günstiger Augenblick; Columbus benützte ihn und legte sein Schiff vor Anker. Er hatte nun seit sechs Tagen fast keine Speise zu sich genommen und keine Stunde geschlafen. Obgleich von Sichtschermerzen, die er sich durch die Beschwerden des Seelebens zugezogen hatte, heftig geplagt, hatte er doch seinen Posten auf dem Verdecke nie verlassen, und der Winterfalte, wie den Schlägen des Sturmes und den durchnässenden Wogen getrozt. Jetzt hoffte er am Ende seiner Unruhe, Angst und Strapazen zu sein. Allein wie verschieden war der Empfang, der ihn hier auf europäischem Boden von gebildeten Menschen erwartete, von jenem, den er bei den gutmüthigen, gastfreien Wilden der neuen Welt gefunden hatte!

Der portugiesische Statthalter der Insel, Johann von Castaneda, schickte noch am nämlichen Abende ein Boot an Columbus ab, das ihm Brod, gebratenes Geflügel und Erfrischungen aller Art, nebst den Grüßen und Glückwünschen des Statthalters überbrachte. Der Letztere nannte sich in seinem Schreiben einen alten Bekannten von Columbus, und entschuldigte sich mit der